

Haushaltsrede 2020

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Haushaltsplanung ist immer schwierig: Unsicherheit über die Zukunft, (zu) wenig Mittel, große Pläne für das gemeinsame Leben in einer Kommune sind die Herausforderungen, die die Verwaltung in einen Haushaltsplanvorschlag gießen muss. Das ist jedes Jahr eine Mammutaufgabe für unsere Verwaltung – ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an Herrn Hild und seine MitarbeiterInnen.

Dieses Jahr ist aber nichts „gewohnt schwierig“ wie sonst: Da gibt es dieses Virus, da steht ausgerechnet in dieser schwierigen Phase eine Kommunalwahl an und unser erfahrener Bürgermeister, dem an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt sei, hat beschlossen, dass dies sein letzter Haushaltsplan sein wird. Wir, die FDP-Fraktion, haben uns natürlich bereits im Vorfeld Gedanken gemacht, wie ein Haushalt an einer so entscheidenden Wegemarke aussehen könnte: Ein extremer Sparhaushalt wegen der finanziellen Unsicherheiten in Folge von Corona oder - nicht zuletzt angesichts der bevorstehenden Kommunalwahl - eine phantasiebegabte und verantwortungsvolle Weichenstellung für die Zukunft. Es ist nichts davon geworden. Sie haben uns stattdessen wieder einen „Weiter-wie-Bisher“-Haushalt vorgelegt. Dabei haben uns die letzten Monate doch überdeutlich gezeigt, wo wir ansetzen müssen.

Ich will nur ein paar Beispiele nennen, was wir im Haushaltsplan vermissen:

1. Wirtschaftsförderung

Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderung und Gewerbeverein. Aus ihr resultierte schon lange vor Corona ein Lieferservice. Er hat sich jetzt sehr bewährt. Diese Zusammenarbeit mündete außerdem in vielerlei Aktionen und Festen, um die Attraktivität des hiesigen Einzelhandels und damit Friedrichsdorfs zu erhöhen. Die Idee des Weihnachtsshops ist einfach großartig. Aber Friedrichsdorf braucht mehr! Wir müssen bestehende Arbeitsplätze sichern und neue akquirieren, wir müssen Leerstände füllen, neue Unternehmen auf Industriebrachen ansiedeln. Die Standortfaktoren Friedrichsdorfs müssen im ständigen Gespräch mit der hiesigen Wirtschaft und mit Interessenten von außerhalb vermittelt, aber auch überprüft und nachgebessert werden. Die im Produktdatenblatt Wirtschaftsförderung angegebenen 20 Unternehmensbesuche pro Jahr sind dafür bei weitem zu wenig! Die FDP-Fraktion hat deshalb beantragt, die Abteilung Wirtschaftsförderung personell zu verstärken – das wurde von Ihnen, liebe Koalition, abgelehnt - ebenso wie unser An-

trag, die eingeplanten Mittel um ca. € 50.000 wenigstens wieder auf den Stand von 2019 anzuheben. 2021 gebe es keine Sondereinflüsse wie den Umbau des Landgrafenplatzes in 2019, war Ihre Begründung. Ja, wenn Corona und seine Bewältigung keine Sondereinflüsse sind, was denn dann?

2. Digitalisierung

ein Schlagwort, das schon lange aber oft diffus die Diskussionen beherrschte. Dank Corona hat das Thema die breite Öffentlichkeit erreicht. Bund und Land fördern die Migration zu digitalen Prozessen so stark wie nie zuvor. Der Haushaltsplan nimmt diesen Schwung nicht auf, die geplanten Sach- und Personalkosten lassen keine Digitalisierungsoffensive erkennen. Im Gegenteil: Die Personalkosten steigen gerade in Bereichen, in denen man sich Effizienzgewinne durch Digitalisierung am ehesten vorstellen kann, besonders an. Warum? Wollen wir oder können wir keine Digitalisierung? Wir glauben, es liegt an fehlenden Ressourcen. Die FDP-Fraktion beantragte daher, Mittel bereitzustellen für eine Bestandsaufnahme, auf deren Basis dann die überfällige Digitalisierungsoffensive starten kann. Denn mit Bordmitteln ist diese aufwendige Basisarbeit nicht zu leisten. Sie haben abgelehnt, liebe Koalition.

Friedrichsdorf, die Stadt des Telefonerfinders, leistet sich Stagnation in einem so wichtigen Zukunftsbereich.

3. Verkehrswende

Was gehört zu einer ernsthaft gewollten Verkehrswende? Doch mindestens eine Vorstellung, wie die Zukunft aussehen soll. Haben wir die / haben Sie die für Friedrichsdorf? Thema Fahrrad: Wer sich die drei Fahrradständer vor dem Forum und die im Vergleich mit den Autoparkplätzen auf dem Goers-Gelände lächerlich wenigen und dazu noch gut versteckten Fahrradbügel auf dem Landgrafenplatz ansieht, kann den beklagenswerten Mangel an Vorstellung mit Händen greifen. Thema ÖPNV: Sie haben beschlossen, für die Buslinie 56 sechs zusätzliche Haltestellen anzubieten. Der Zuschuss für den ÖPNV soll für diese 6 zusätzlichen Haltestellen um rund 50%, in Worten: um € 370.000 pro Jahr (!) erhöht werden. Verbessert sich dadurch das ÖPNV-Angebot um 50%? Keineswegs. Wurden dem Parlament mögliche Alternativen für eine derart bedeutende Steigerung vorgestellt? Nein. Thema Autos: In der Dreieichstraße sollte ein Parkhaus entstehen. Wir freuen uns, dass Sie wenigstens hier unserem Wunsch gefolgt sind, Alternativen immerhin zu prüfen. An den Bürgerreaktionen sehen Sie, wie notwendig das ist. Wir hoffen, dass Sie die Kraft finden, Ihrem derzeitigen Vorschlag noch einen besseren folgen zu lassen!

Weil erkennbar Zukunftsideen, Vorstellungen und Denken in Alternativen fehlen, hat die FDP-Fraktion Mittel für die Erstellung eines Verkehrskonzepts mit umfangreicher Bedarfsanalyse und Zukunftsschau beantragt. Das wurde für den Haushalt 2021 abgelehnt mit dem Hinweis, jetzt in Coronazeiten sei ja niemand unterwegs. Wenn das so ist: Wie viele Fahrgäste erwarten Sie dann in 2021 an den 6 zusätzlichen Bushaltestellen? Genug, um die von Ihnen befürworteten Ausgaben von € 370.000 in 2021 zu rechtfertigen? Und wenn es denn

um Beschäftigungsförderung für notleidende Busunternehmen gehen sollte: Mehr Schulbusse wären uns in den kommenden Monaten entschieden lieber. Kurzum: Wir wollten ein Verkehrskonzept, das seinen Namen verdient. Sie haben abgelehnt.

4. Klimaschutz

Wir sind davon ausgegangen, dass auch Friedrichsdorf, eine seit mehr als 20 Jahren grün regierte Stadt, bis 2050 klimaneutral werden will, und auf dem Weg dorthin dem Beschluss des Europaparlaments folgend¹ bereits bis 2030 die Emissionen um 60% reduziert. Um diese Ziele zu erreichen, sind große Anstrengungen auch im Gebäudebereich nötig, darüber sind wir uns wohl alle einig. Die Stadt besitzt ca. 30 Wohngebäude. Dazu kommen Rathaus, Kitas, Vereinsheime und viele Gebäude mehr. Keines dieser Gebäude erfüllt derzeit die Anforderungen der Klimaneutralität. So die eindeutige Antwort der Verwaltung auf eine FDP-Anfrage. Eigentlich müssten wir also nach Adam Riese ab sofort jährlich mindestens ein Wohnhaus und ein anderes öffentliches Gebäude energetisch sanieren, wenn wir bis 2050 alle unsere Gebäude einmal durchsanieren haben wollten. Privatleute, die so etwas pflichtbewusst machen, kennen die langen Planungs- und Realisierungszeiten und die hohen Kosten. Und bei der Stadt dauert gegenwärtig vieles noch etwas länger – Stichwort „Bau bezahlbarer Wohnungen.“, von denen in dieser Legislaturperiode keine einzige gebaut wurde. Trotzdem sieht die vorgelegte Haushaltsplanung bis 2024 hierfür keinerlei Mittel vor! Der Klimaschutzmanager, dessen Einstellung wir vor über einem Jahr beschlossen haben, ist noch nicht mal ausgeschrieben. Meine Damen und Herren: Wenn wir die Klimaziele ernst nehmen, müssen wir jetzt Mittel einplanen, jetzt mit der Arbeit beginnen, nicht erst ab frühestens 2025

5. Kinder- und Jugendpolitik

„Kinder und Jugend sind unsere Zukunft“ - ich bin sicher, dieser Satz findet sich auch in Ihren Wahlprogrammen. Und trotzdem haben wir in Friedrichsdorf jetzt kein einziges Jugendzentrum mehr, und noch immer kein Jugendcafé, das von Baubehörden, Jugendvertretung und unserer Jugendpflege für geeignet befunden wird. Angeblich ist jetzt ein Gebäude gefunden und von der Jugendvertretung für gut befunden, aber Baubehördenabnahme und Informationen über die dort beabsichtigte Jugendarbeit stehen noch aus. Die einstweilen per Wohnmobil gemachte aufsuchende Jugendarbeit ist gut. Aber sie ersetzt doch keinen Treffpunkt mit Rückzugsmöglichkeiten, sie ist doch keine Basis für eine vorausschauende nachhaltige Jugendarbeit. Wir wollten Mittel bereithalten für ein Pop-Up-Jugendcafé, damit die Jugendlichen in diesem Winter endlich verlässlich ein Dach über den Kopf bekommen. Natürlich abgelehnt. Von Ihnen.

Wir haben ein vorausschauendes Kita- und Schul-Betreuungskonzept für den Fall eines Andauerns der Pandemie gefordert und darum gebeten, Mittel für pandemiebedingt nötige Umbauten einzuplanen. Natürlich abgelehnt. Von Ihnen, liebe Koalitionskollegen. Fragen Sie

¹ <https://www.tagesschau.de/ausland/eu-parlament-fordert-strengeres-klimaziel-101.html>

doch mal die Eltern in Burgholzhausen, ob diese solch ein Konzept ebenfalls für überflüssig halten.

Ich könnte noch viele konkrete Maßnahmen und Ideen aufzählen, womit wir die Weichen für die Zukunft stellen wollten (z.B. 50-Jahre-Jubiläum, Pop-Up-Kultur, Plätze in Köppern und Burgholzhausen...). Sie haben alles fast ritualmäßig abgelehnt. Besonders weh tut uns, dass Sie für das schöne Konzept einer Essbaren Stadt nicht einen einzigen Euro und keine einzige Verwaltungsstunde einplanen wollten. Da wird apodiktisch verkündet, Biodiversität und Essbare Stadt schließen sich aus, der Bürgermeister antwortet mit einem klaren Nein auf die Frage, ob er nicht versuchen wolle, beides zu vereinbaren. Das ist eine Ansage eines grünen Bürgermeisters, die ihresgleichen sucht.

Gleichzeitig wurden uns von der Verwaltung in den letzten Jahren regelmäßig Beschlussvorschläge vorgelegt, die nur **eine** Lösung und keinerlei Prüfung etwaiger Alternativen beinhalteten. Ob das das Parkhaus in der Dreieichstraße war oder - ganz aktuell - die Eilbedürftigkeit der Backesgärtenbebauung oder die Trasse des Radschnellwegs mitten durch Seulberg: In allen Fällen haben Bürger eine Beteiligung am Entscheidungsprozess massiv eingefordert. Und das ist gut so. Denn Bürger mitzunehmen und zu fragen, das gehört sich so in einer gelebten Demokratie. Die FDP-Fraktion hat schon vor einiger Zeit beantragt, dass unsere Parlamentssitzungen und dann auch die Ausschusssitzungen online übertragen werden. Politische Argumente und Entscheidungsprozesse sollten so transparent wie möglich sein. Selbstverständlich haben Sie auch das nicht befürwortet, sondern die wenigen Mittel dafür mit einem Sperrvermerk versehen und die Leichte Sprache für Verwaltungsinformationen auf der Internetseite auf irgendwann verschoben.

Wird Teilhabe von Ihnen wirklich gewollt? Gelebt wird sie nicht.

Um es zusammenzufassen: Im vorliegenden Haushaltsplanentwurf können wir das Thema Zukunft nur bei der Planung der Steuereinnahmen sehen, denn schon heute sind für 2023 Grund- und Gewerbesteuererhöhungen eingeplant. Selbstverständlich alternativlos. Steuererhöhungen für ein bloßes Weiter-So plus den Park an der Bleiche. Wir erwarten mehr Zukunftsiniciativen, mehr Gestaltungswillen, mehr Ideen, mehr Alternativenprüfungen, mehr Alternativendiskussionen. So können wir dem vorgelegten Haushaltsplan nicht zustimmen.

Wir werden auch dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke nicht zustimmen, denn wir sind nicht dafür, das Defizit des ÖPNV für 6 Bushaltestellen um € 370.000 p.a. zu erhöhen. Und wir wollten den Bereich „Wohnungsbau“ nicht in die Stadtwerke outsourcen, weil er dort der direkten parlamentarischen Kontrolle entzogen ist.

Dies ist voraussichtlich unsere letzte StVV in dieser Legislatur. Zeit für Dank und Zeit für Wünsche. Wir bedanken uns herzlich bei unserem Bürgermeister und der Verwaltung für ihre Arbeit, besonders auch bei den Herren, die uns hier vor Ort im Forum versorgen. Und

ganz besonders möchte ich mich bei Herrn Petry bedanken, der unsere Versammlungen viele Jahre mit Umsicht geleitet hat. Es war sicher nicht immer einfach mit uns, kann es bei so vielen guten Ideen auch nicht sein. Vielen Dank, Herr Petry.

Ihnen allen, liebe Kolleginnen und Kollegen wünsche ich ein frohes und nicht allzu einsames Weihnachtsfest und ein gutes 2021. Bleiben Sie gesund!

30.11.2020

Evelyn Haindl-Mehlhorn

Vorsitzende der FDP-Fraktion